

Konzeption der Kindertagesstätte



*Sind die Kinder klein,
müssen wir ihnen helfen,
Wurzeln zu fassen.
Sind sie aber groß geworden,
müssen wir ihnen Flügel schenken.*

(aus Indien)

Träger:

Gemeindeverwaltung Niederau

Rathenaustraße 4 | 01689 Niederau

Anschrift:

Jessener Straße 7 | 01689 Niederau OT Ockrilla

Telefon: 03521.405968 | E-Mail: Gartenkinderockrilla@gmx.de

Leiterin:

Birgit Huschka



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Vorstellung des Trägers
2. Lage und Sozialraum
3. Aufnahmekapazität und -kriterien
4. Räumlichkeiten und Außengelände
5. Pädagogische Fachkräfte
6. Öffnungszeiten unserer Einrichtung
7. Tagesabläufe in Krippe und Kindergarten
8. Kooperationspartner
9. Rechtsgrundlagen für unsere Arbeit
10. Pädagogischer Ansatz und Ziele unserer pädagogischen Arbeit
11. Beobachtung und Dokumentation
12. Umsetzung des Sächsischen Bildungsplanes
 - 12.1 Somatische Bildung
 - 12.2 Kommunikative Bildung
 - 12.3 Ästhetische Bildung
 - 12.4 Mathematische Bildung
 - 12.5 Naturwissenschaftliche Bildung
 - 12.6 Soziale Bildung
13. Gestaltung von Übergängen
 - 13.1 Eingewöhnung
 - 13.2 Schuleingewöhnungsphase
14. Partizipation mit Kindern und Eltern
15. Integration
16. Vertretungskonzept für die Kindertagespflege
17. Qualitätsmanagement
18. Beschwerdemanagement
19. Kindeswohlgefährdung
20. Öffentlichkeitsarbeit

Impressum



Diese Konzeption stellt unsere Einrichtung vor. Im Fokus der folgenden Ausführungen stehen Ziele und Umsetzung der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertagesstätte, sowie das Miteinander aller Kooperationspartner.

Sie ist ein fließendes Modell, welches bei veränderten Bedingungen aktualisiert und weiterentwickelt wird. Wir betreuen alle Kinder unabhängig von ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten von der Beendigung des Mutterschutzes bis drei Jahren in der Kinderkrippe, und Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt im Kindergarten.

1. Träger

Träger der Einrichtung ist die Gemeinde Niederau. Sie ist verantwortlich für das Personal, den Haushaltsplan und legt die aktuellen Elternbeiträge fest. Die Kindertagesstätten in der Gemeinde Niederau sind dem Hauptamt administrativ zugeordnet. Die Gemeinde ist zuständig für alle bautechnischen Veränderungen und Hausmeisterdienste.

2. Lage und Sozialraum

Unsere Kindertagesstätte liegt in der Gemeinde Niederau im Ortsteil Ockrilla.

Sie befindet sich am Rande des Dorfes, umgeben von Wiesen und Feldern. Die Einrichtung verfügt über ein großzügiges Außengelände und eine Mehrzweckhalle, welche als Sport- und Veranstaltungshalle rege von uns bzw. auch von ortsansässigen Vereinen genutzt wird. Unsere Einrichtung ist an das öffentliche Verkehrsnetz



angebunden. Eine ausreichende Anzahl an Parkplätzen für Eltern, Mitarbeiter und Besuchern ist vorhanden.

Bis 2001 befand sich im Haus die Grundschule Ockrilla. Mit der Schließung der Einrichtung begann der Umbau zum Kindergarten. Das Gebäude ist komplett renoviert und auf die Bedürfnisse von Vorschulkindern ausgerichtet. Die Eröffnung erfolgte im Jahre 2002. Im Jahr 2010 wurde ein Anbau an unserer Einrichtung zur Kinderkrippe umgebaut.

3. Aufnahmekapazität und -kriterien

Wir akzeptieren die Besonderheiten und Ressourcen eines jeden Kindes und fördern es differenziert und individuell nach seinen Bedürfnissen. Wir sind offen für alle Formen der Familienzusammensetzung und integrieren diese in unseren Alltag. Unsere Einrichtung erhielt im September 2018 die Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung gemäß §45 SGB VIII, zur Aufnahme von Kindern mit einem Integrationsstatus.

Betreuungsalter: Kinder ab Beendigung des Mutterschutzes bis Schuleintritt
Platzzahl: 65 Betreuungsplätze, davon sind bis zu 31 Krippenkinder möglich
Gruppenanzahl: 4

Bei freien Kapazitäten sind auch Kinder aus anderen Kommunen bei uns herzlich willkommen.



4. Räumlichkeiten und Außengelände

Unsere Räumlichkeiten

Alle Räume sind hell, für Kinder ansprechend eingerichtet und großzügig gestaltet. Unsere Räumlichkeiten stellen eine für die Kinder entwicklungsfördernde Umgebung dar, die Anregungen für das Lernen und Entdecken bieten sollen. Jede pädagogische Fachkraft kann dabei selbständig ihr Raumkonzept in Absprache mit den Kindern verändern und den aktuellen Bedürfnissen der Kinder anpassen.

Das Außengelände

Unser Außenbereich ist großzügig und einladend gestaltet. Der Kindergarten und die Kinderkrippe sind in unterschiedliche Bereiche eingeteilt. Was jedoch nicht bedeutet, dass Kinder sich nicht gegenseitig besuchen können oder mit einander spielen dürfen.

Auch im Spätdienst erfolgt die Betreuung fließend in allen Teilen der Freispielflächen. Dadurch können die Kinder aller Altersgruppen soziale Kontakte knüpfen. Beide Spielplätze sind abwechslungsreich angelegt, dabei werden die individuellen Fähigkeiten der unterschiedlichen Altersgruppen beachtet.

Das Gelände bietet durch schiefe Ebenen besonders gute Möglichkeiten für die Entwicklung von grobmotorischen Fähig- und Fertigkeiten. Alle Bereiche laden zum Verweilen, Verstecken, Forschen und Erkunden ein. In der Krippe und im Kindergarten sind Hochbeete angelegt, die dem Charakter der Einrichtung „Gartenkinder“ entsprechen.

Vor unserer Kindertagesstätte sind zahlreiche Parkplätze vorhanden. Das Umfeld ist sauber und übersichtlich gestaltet. Direkt am Kinderhaus befindet sich eine öffentliche Bushaltestelle, davor gibt es Möglichkeiten zum Abstellen von Fahrrädern.

Der Krippenspielplatz

Unsere Kleinsten können durch einen separaten Ein- und Ausgang in ihren Garten gelangen. Auf dem Gelände befindet sich eine Terrasse ausgestattet mit Sitzmöbeln. Im



Sommer nehmen unsere Kleinsten in entspannter Atmosphäre dort ihre Mahlzeiten ein. In Verlängerung der Terrasse befindet sich eine Fahrzeugbahn, wodurch motorische Fähig- und Fertigkeiten geschult werden können.

Alle Bereiche sind ausreichend mit Sonnenschutz geschützt, um den körperlichen Wohlbefinden unserer Kinder Rechnung tragen zu können. Für Ruhe und Entspannung sorgt unsere Nestschaukel, welche gern als Rückzugsmöglichkeit genutzt wird. Der Sandbereich lädt zum kreativen Spiel und Umgang mit dem Material Sand ein. Auf der Rutsche und dem Kletterturm werden Koordination, Bewegung und gegenseitige Rücksichtnahme geschult. Die kleinen Spielhäuser laden ein, erste soziale Kontakte zu knüpfen.

Der Kindertagesplatz

Der Zugang erfolgt gleich aus der Gemeinschaftsgarderobe für alle Kindergartenkinder. In der Garderobe befindet sich extra eine Toilette, welche problemlos während des Aufenthalts im Freien von allen Kindern genutzt werden kann. Die Außenfläche ist geprägt von Wiese, Sandoasen und unebenem Gelände. Dadurch werden die Kinder besonders in ihrer Umsichtigkeit und Reaktionsweise geschult. Ihr Unfallrisiko minimiert sich und die Freude an der Bewegung kommt nicht zu kurz. Bewegung ist für uns ein zentrales Element im Bildungsprozess. Auch die Rollerbahn ist großzügig gestaltet. Körpergefühl, Wettkampfsgeist und gegenseitige Rücksichtnahme werden ausgebildet. Grenzen werden ausgetestet. Die Bahn kann von den Kindern auch zum kreativen Gestalten mit Kreide genutzt werden.

Ausgestattet ist der Spielplatz zusätzlich mit einer Reckanlage, einer Balancierstange, einer Turmkombination, Maltafeln, einem Boot, einer Schaukel und anderen diversen Spielgeräten. Ein Geräteschuppen mit diversem Gartenspielzeug ist vorhanden. Der Entwicklung von Körpergefühl, Wahrnehmung und dem Erkunden von Erfahrungsräumen sind keine Grenzen gesetzt. Kleine Spielhäuser werden gern für das Rollenspiel und als Rückzugsorte genutzt.



Ein in einem Projekt entstandener Weidentunnel lädt zum Kriechen, Verstecken und Entspannen ein. Die Entstehungsphase wurde durch unser Qualitätsmanagement begleitet. Der Aufenthalt im Freien ermöglicht unseren Kindern Spiel und Spaß, Freude an der Bewegung, Entspannung und soziales Miteinander.

5. Personal

In unserer Einrichtung arbeitet erfahrenes und professionalisiertes pädagogisches Fachpersonal. Jede pädagogische Fachkraft verfügt über den Abschluss „Staatlich anerkannte/r Erzieher/in“. Alle Fachkräfte nehmen regelmäßig an Weiterbildungen zu aktuellen Themen- und Herausforderungsfeldern der Kindheitspädagogik teil, lesen auf private Initiative Fachliteratur, sind offen und flexibel für Wünsche, kritische Hinweise und Anregungen der Kinder und ihrer Eltern.

Darüber hinaus verfügen unsere Fachkräfte über Zusatzqualifikationen in den Bereichen Grundkurs für Heilpädagogik und Praxisanleitung. Eine Mitarbeiterin verfügt über den akademischen Abschluss im Fach Erziehungswissenschaften.

Selbstverständlich gehört zu unserem Team auch das technische Personal, das sich um die Reinigungs- und Küchentätigkeiten sowie die Hausmeisterdienste kümmert.

Im Rahmen der Qualifizierung neuer Fachkräfte unterstützen uns auch Praktikanten aus Berufsfach- und Fachschulen in unserer Einrichtung.

6. Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten orientieren sich an der Mehrheit der Bedürfnisse der Eltern. Die aktuellen Zeiten werden den Eltern stets mitgeteilt. Schließzeiten sind in der Satzung der Gemeinde Niederau festgelegt und den Eltern bekannt. Derzeit ist unsere Einrichtung von Montag bis Freitag von 6:00 bis 17:00 geöffnet.



7. Tagesabläufe in Krippe und Kindergarten

Der Tagesablauf in unserer Kinderkrippe

06:00- 07:00 Uhr	Krippen- und Kindergartenkinder werden gemeinsam im Frühdienst betreut
07:00- 07:30 Uhr	Krippenkinder gehen in ihre eigenen Räume und spielen, danach folgt der Morgenkreis
07:30- 08:00 Uhr	gemeinsames Frühstück
08:00- 08:15 Uhr	Körperpflege
08:15- 09:30 Uhr	freies Spiel im gesamten Zimmer, Lieder singen, Geschichten zuhören, Bilderbücher ansehen, Angebote werden durchgeführt
09:30- 09:45 Uhr	Getränke/Obst/Gemüsepause; Körperpflege
09:45- 10:45 Uhr	Aufenthalt im Freien
11:00- 12:00 Uhr	Mittagessen mit individueller Betreuung, Körperpflege, Vorbereitung zum Mittagsschlaf
12:00- 14:00 Uhr	Mittagsschlaf mit individuellen Schlafzeiten (wenn benötigt)



14:15- 14:45 Uhr	Vesper
14:45- 16:00 Uhr	Aufenthalt im Freien oder spielen im Zimmer
16:00- 17:00 Uhr	Krippen- und Kindergartenkinder werden gemeinsam im Spätdienst betreut

Der Tagesablauf in unserem Kindergarten

06:00- 07:00 Uhr	Betreuung aller Krippen- und Kindergartenkinder im Frühdienst freies Spiel
07:00- 07:30 Uhr	gemeinsames Spiel aller Kindergartenkinder
07:30- 08:00 Uhr	Frühstück in den einzelnen Gruppen
08:00- 09:30 Uhr	Spezifische Angebote und freies Spiel; anschließend Getränke und Obst/Gemüsepause
09:30- 11:00 Uhr	Aufenthalt im Freien
11:00- 12:00 Uhr	Mittagessen, Körperpflege, Vorbereitung zum Mittagsschlaf



12:00- 14:00 Uhr	Mittagsschlaf mit individuellen Schlaf- und Ruhezeiten
14:15- 14:45Uhr	Vesper
14:45- 17:00 Uhr	Aufenthalt im Freien oder spielen im Zimmer
16:00- 17:00 Uhr	Betreuung aller Krippen-und Kindergartenkinder im Spätdienst

Hinweis: Die Zeiten für die Mittagsruhe und dem Aufenthalt im Freien können individuell, entsprechend dem Kindeswohl und der Wetterlage gestaltet werden.

8. Kooperationspartner

Wichtige Voraussetzungen für einen funktionierenden, interessanten und vielseitigen Alltag unserer Kinder sind professionelle Kooperationspartnerschaften. Unsere Einrichtung arbeitet mit vielen Institutionen zusammen, die das Ziel haben, ein positives Klima zur gesunden Entwicklung unserer Kinder zu erreichen. Neben der Zusammenarbeit mit den Eltern, mit denen wir in ständigem Dialog stehen, kooperieren wir mit verschiedenen anderen Einrichtungen. Mit ihnen planen wir unseren Alltag, unterschiedliche Projekte und vielseitige Ausflüge.

Um unsere Kinder so gut wie möglich auf das weitere Leben vorzubereiten, verbindet uns eine konstruktive Zusammenarbeit mit der Grundschule Niederau, die auch im Rahmen eines Kooperationsvertrages geregelt ist.

Darüber hinaus arbeiten wir mit verschiedenen kulturellen Einrichtungen in unserer Umgebung zusammen, wie beispielweise dem Schloss Moritzburg, der Musikschule des



Landkreises Meißen oder dem Theater Meißen. Auch die Gemeindefeuerwehr Ockrilla oder das Freizeitbad „Wellenspiel“ in Meißen, in dem der jährliche Seepferdchen-Kurs für unsere Vorschüler stattfindet, zählen zu unseren Partnern.

Des Weiteren besteht die Möglichkeit der Zusammenarbeit im Rahmen der Ausbildung für „Staatlich anerkannte Erzieher“ mit Fachschulen für Sozialwesen in unserer Umgebung, da wir über Fachkräfte mit Praxisanleiter-Zertifikat verfügen. Wir sind selbstverständlich stets für weitere Kooperationsvorhaben offen.

9. Rechtsgrundlagen/Entscheidungsstrukturen

Unsere gesamte Arbeit basiert auf dem im Jahre 2005 erlassenen Gesetz zum Ausbau und Betreuung der Tagesbetreuung für Kinder (TAG – Tagesbetreuungsausbaugesetz) in dem unser einheitlicher Auftrag der **Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern** klar formuliert ist. In den Paragrafen §§22-24a des Achten Sozialgesetzbuches „Kinder- und Jugendhilfegesetz“ (KJHG) in der Fassung von 2016 sowie dem sächsischen Gesetz über Kindertageseinrichtungen (SächsKitaG) in der Fassung von 2015 finden sich ebenfalls die rechtlichen Grundlagen für unsere Arbeit.

Für die pädagogische Ausgestaltung unserer Arbeit dient der Sächsische Bildungsplan. Ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für die Kindertagespflege in der Fassung von 2011.

10. Ziele und Formen unserer pädagogischen Arbeit

Es obliegt uns eine große Verantwortung, aber auch Herausforderung, die Kinder zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen, zu bilden und auf das Leben vorzubereiten.

Ganz besonders setzen wir dabei auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern. Unser Haus besitzt eine überschaubare Größe. Dadurch ist eine besonders intensive Mitarbeit mit allen Partnern möglich. Wir verstehen uns als „Familienergänzende Einrichtung“ in der Kinder glücklich, manchmal auch traurig sein können, und ihre Welt soweit wie



möglich selbst gestalten sollen. Unser Umgang mit den Kindern ist von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt.

Jedes Kind verfügt über Kompetenzen und Ressourcen. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist das Erkennen und das Fördern dieser individuellen Besonderheiten. Wir versuchen Kinder anzuregen, selbstständig Lösungswege und Ergebnisse zu finden und verstehen uns als Begleiter und Mitentdecker auf dem Entwicklungsweg eines jeden Kindes damit sich das Kind selbst ein Bild von der Welt konstruieren und mit anderen Perspektiven im Dialog abklären kann. Jedes Kind hat ein Recht auf Beteiligung. Es ist spannend, wenn Kinder Ideenführer sind.

Erzähle mir und ich vergesse.

Zeige mir und ich erinnere.

Lass es mich tun und ich verstehe.

(Konfuzius)

Unsere Hilfe bieten wir erst an, wenn es unerlässlich ist. Wir wollen ein Partner für unsere Kinder sein. Das Bildungsangebot soll den Bedürfnissen, Ressourcen und Wünschen der Kinder Rechnung tragen.

Wichtige Bausteine für unsere Arbeit mit den Kindern sind:

- Unterstützung und Förderung der Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen und selbstständigen Menschen
- Entwicklung eines gesunden Sozialverhaltens in der Gruppe und zu jedem einzelnen Kind
- Fragen, Erproben als Methoden, um zu einem gesunden Selbstwertgefühl zu gelangen



- Einhaltung von aufgestellten Regeln, verlässliche Strukturen schaffen
- Kinder sollen gut auf das Leben und die Schule vorbereitet werden
- ein individuelles Eingehen auf ein jedes Kind ist dabei unerlässlich
-

11. Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung der Kinder ist eine zentrale pädagogische Methode und steht im Fokus unserer Arbeit. Die Ergebnisse unserer regelmäßig stattfindenden Beobachtungen werden entsprechend dokumentiert. So gelingt es uns individuelle Besonderheiten oder Förderbedarfe bei unseren Kindern festzustellen und entsprechend zu reagieren.

Die Dokumentationen sind Basis für unsere Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Sie werden vertraulich behandelt. Wichtige, aber auch schöne Aspekte in der Entwicklung eines jeden Kindes werden von den pädagogischen Fachkräften in Portfolios festgehalten.

12. Umsetzung des Sächsischen Bildungsplanes

12.1 Somatische Bildung

Das Wohlbefinden eines jeden Kindes steht für uns an erster Stelle. Dazu gehören tägliche Bewegung, Esskultur und Gesundheitserziehung. Durch das Vorhandensein unserer großen Turnhalle, steht die körperliche Betätigung mit im Vordergrund unserer Arbeit. Die Halle ist für unsere Kinder immer nutzbar. Jede Gruppe, führt ein wöchentliches Sportangebot durch. Dabei kommen auch Spiel und Freude an der Bewegung nicht zu kurz. Teamgeist und gegenseitige Rücksichtnahme werden gefördert. Die Kinder entwickeln dadurch eine stabilere Gesundheit und minimieren ihr Unfallrisiko. In der Turnhalle stehen vielfältige Turngeräte zur Verfügung. Einmal jährlich findet ein Sportfest für alle Kinder statt. Für Schulanfänger gibt es ein Bewegungsprogramm der Krankenkassen. In gemeinsamer Initiative mit den Eltern können Familienwandertage und Kinderbowling angeboten werden. Im Sommer wandern wir zur Freude unserer Kinder in die nähere Umgebung. Auch ein gemeinsamer



Busausflug in die Natur findet statt. Alle Gruppen verbringen täglich viel Zeit an der frischen Luft und bewegen sich intensiv in unserem großzügigen Außengelände.

Zusätzlich bieten wir für Schulanfänger die Teilnahme am Schwimmkurs an. Mit Stolz können wir berichten, dass die Mehrheit der Teilnehmer den Kurs erfolgreich abschließt. Der Besuch des Kurses steigert das Selbstbewusstsein der Kinder beträchtlich.

Die Mahlzeiten werden gemeinsam eingenommen, dabei spielen Esskultur und gesunde Ernährung eine wichtige Rolle. In den Gruppen werden an „Frühstückstagen“ die Mahlzeiten zusammen vorbereitet. Entsprechend der Jahreszeiten wird gemeinsam mit den Kindern gekocht oder gebacken. In speziellen Projekten erhalten die Kinder Kenntnisse über gesunde Ernährung.

Die Gesundheitsfürsorge findet im gesamten Tagesablauf statt. Jede Erzieherin bemüht sich um das Wohl des einzelnen Kindes. Externe Fachkräfte führen die Prävention der Mundhygiene durch. Im Kindergarten ist das tägliche Zähne putzen eine Selbstverständlichkeit. Das Gesundheitsamt bietet für Kinder im Alter von vier Jahren eine körperliche und geistige Voruntersuchung an.

In der Zeit, in der die Kinder die Krippe besuchen, werden sie meistens trocken, d.h. sie lernen, auf die Toilette zu gehen und brauchen dann keine Windel mehr. Dies bezeichnen wir als „Sauberkeitserziehung“. Wir begleiten die Kinder auf dem Weg zum „Trockenwerden“. Dieser Schritt ist für die Kinder und Eltern von großer Bedeutung. Das „Trockenwerden“ ist das Ergebnis einer körperlichen und geistigen Entwicklung wie der Beginn des Laufens oder Sprechens. Das Kind muss es können, wollen und bereit dazu sein. Das ist ein sehr schwieriger Vorgang, der eine Vielzahl von Entwicklungsschritten beinhaltet. Diese Schritte können wir nicht erzwingen, sondern wir lassen dem Kind geduldig seine Zeit, diese Schritte selber zu gehen. Unsere Erfahrung zeigt, dass jedes Kind trocken werden will, denn jedes Kind will irgendwann selbstständig und unabhängig sein. Wir überlassen es deshalb den Kindern, den richtigen Zeitpunkt zu bestimmen. Dann bieten wir ihnen verschiedene Möglichkeiten an, unterstützen sie und akzeptieren auch Anfangsschwierigkeiten. Manche Kinder entscheiden sich von einem Tag auf den anderen, keine Windel mehr anzuziehen und manche Kinder brauchen Übergangslösungen. Insgesamt ist auf dem Weg zur Windelfreiheit eine enge



Abstimmung mit den Eltern notwendig. Eltern sollten von Erfahrungen der Fachkräfte profitieren und sich und ihr Kind vor zu großer Ungeduld schützen.

12.2 Kommunikative Bildung

Kommunikation ist der Schlüssel zur Welt. Kommunikation bedeutet, sich mit sich selbst und mit anderen zu verständigen, mitzuteilen, auszutauschen, in Kontakt zu treten. Sprachliche Bildung ist unabdingbar mit allen anderen Bildungsbereichen verbunden. Sie findet niemals isoliert statt und nimmt einen großen Stellenwert im täglichen Leben mit unseren Kindern ein. Dem gemeinsamen Spiel kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu.

Im Krippenbereich gehört die nonverbale Kommunikation besonders zum Alltag. Sie ermöglicht unseren Kleinsten ihre Gefühle und Befindlichkeiten zum Ausdruck zu bringen. Das setzt ein besonders großes Vertrauen zwischen den Kleinsten und ihren Erzieher/innen voraus.

Der Dialog ist das Fundament für den Austausch zwischen unseren Kindern, dem pädagogischen Personal, sowie den Eltern und anderen Bezugspersonen. Vertrauen und gegenseitige Achtung untereinander sind unabdingbar. Die Erzieher/innen fungieren als aufmerksame Beobachter und Zuhörer. Dem Zuhören können kommt eine zentrale Rolle zu und wird als Regel allen Kindern vermittelt. Unser Personal ermutigt Kinder zum Sprechen. Im gemeinsamen Dialog werden die eigene Identität und der Selbstbildungsprozess geschult. Nicht deutsch sprechenden Kindern, gilt unsere besondere Aufmerksamkeit. Um ihnen eine schnellstmögliche Teilhabe in unserer Kindertagesstätte zu ermöglichen.

Unsere Angebote für kommunikative Bildung:

- offene Gesprächskultur über den gesamten Tagesverlauf
- Sprechen über Gefühle



- Morgenkreis in den Gruppen
- feste Rituale für das Vorlesen von Büchern
- Rückzugsmöglichkeiten im Zimmer und in der Natur anbieten
- freier Zugang zu Literatur, Musik, Hörspielen und anderen Medien
- gemeinsamer Austausch über geplante Projekte
- gemeinsame Vorbereitung von kulturellen Höhepunkten und Festen
- Einrichten von Buchstabentafeln in Verbindung mit Symbolen
- schreiben und wieder erkennen des eigenen Namens
- Interaktionsspiele anbieten
- gemeinsames Singen, Bewegungsspiele anbieten
- Durchführen von Fingerspielen, Nacherzählen von Bilderbüchern und Märchen
- Bildbetrachtungen
- Symbole in Verbindung mit Kindernamen verwenden
- sprachlich Regeln aushandeln, durch sichtbare Symbole festigen
- Nutzen von Spiegeln in den Zimmern
- Verkleidungsfundus

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, eine wertschätzende und von Vertrauen geprägte Kommunikation zu nutzen. Dies ist für uns die Grundlage für alle anderen Bildungs- und Erziehungsprozesse.



12.3 Ästhetische Bildung

Die ästhetische Bildung ist ein ganzheitlicher Prozess, alle Bereiche der Sinne wie das Hören, Sehen, Fühlen, Riechen und Schmecken werden angesprochen. Der Alltag unserer Kinder ist der Ausgangspunkt allen ästhetischen Gestaltens.

Die Wahrnehmung damit sollte mit Spaß und Freude am individuellen Schaffen verbunden sein. Phantasie ist ausdrücklich erwünscht. Wichtig ist nicht das Ergebnis, sondern der kreative Weg dahin. Dabei unterstützen und begleiten wir unsere Kinder gern. Wir schaffen die entsprechenden Bedingungen und Voraussetzungen.

Materialangebot

Allen Kindern steht ein umfangreiches und vielfältiges Materialangebot zur freien Verfügung. Dieses ist gut sortiert und kann jederzeit altersentsprechend eingesetzt werden. Sowohl Alltags- als auch Naturmaterialien fördern die Entwicklung aller Sinne. Die Gruppenräume und das Kinderhaus gestalten die Mädchen und Jungen selbst mit ihren kreativen Ergebnissen.

Musik

Kein Kind ist unmusikalisch. Die Freude an der Musik wird durch singen, zuhören, bewegen geweckt. Auch die Sensibilisierung für Geräusche ist musikalische Bildung. Klanginstrumente sind zugänglich und besonders beliebt. In jedem Zimmer gibt es einen CD Player. Er wird im Tagesverlauf rege genutzt und bei der Vorbereitung auf den Mittagsschlaf in Abständen eingesetzt. Das gemeinsame Singen und Musizieren spielt bei der Vorbereitung und Ausgestaltung von Festen eine große Rolle. Dabei wird das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt und Freude empfunden. Unsere Erzieher/innen begleiten die Kinder gern mit der Gitarre, der Flöte oder der Triola. Ein externes Angebot für unsere Kindergartenkinder kommt von der Musikschule. Diese bietet einmal in der Woche musikalische Früherziehung an.



Tanz/Theater/Kultur

Jede Gruppe verfügt über einen Fundus an Verkleidungsmöglichkeiten. Dieser wird freudig und phantasievoll genutzt. Unsere Kinder schlüpfen dabei gern in andere Rollen und nutzen auch ihren Körper als Ausdrucksmöglichkeit. In allen Zimmern stehen Puppentheater und Kasperpuppen zur Verfügung, alle Kinder spielen gern gemeinsam und denken sich auch neue Stücke aus. Das fördert besonders den kommunikativen Austausch und das soziale Beisammen sein. Kulturelle Höhepunkte in unserer Einrichtung werden regelmäßig durch das Aufführen von Märchen und Gedichten der Mädchen und Jungen umrahmt. Die Schulanfänger besuchen zum Abschluss ihrer Kindergartenzeit das Schloss Moritzburg. Sie erfahren etwas über die Geschichte des Hauses und verkleiden sich mit historischen Kostümen.

Bildnerisches Gestalten

Unsere Kinder sind sehr kreativ im Umgang mit verschiedenen Materialien und Techniken. Dabei ist das Ausprobieren gewollt und erwünscht. In Kinderzeichnungen finden sich die Gefühle, Vorstellungen und Wünsche wieder. Gern werden sie auch ausgehängt, verschenkt oder mit nach Hause genommen. Unsere Einrichtung ist reichhaltig mit Kinderliteratur ausgestattet. Jedes Zimmer verfügt über eine separate Lesecke. Der Umgang mit Bilderbüchern nimmt einen großen Platz im Tagesablauf ein.

12.4 Mathematische Bildung

Die mathematische Bildung gehört zum Lern- und Erfahrungsbereich unserer Kindertagesstätte, denn mathematische Vorstellungen sind die Grundlagen für das Verstehen von Zusammenhängen. Wir vermitteln, dass mathematisches Grundverständnis untrennbar mit dem täglichen Handeln und Spielen unserer Kinder verbunden ist. Mit involviert sind dabei alle anderen Bildungsbereiche. Die Grundlage für



das Vermitteln mathematischer Vorstellungen ist das „Ordnen“. Das Ordnen lässt sich gut im täglich wiederkehrenden Aufräumen üben und festigen. Mathematische Kompetenzen werden besonders geschult beim:

Messen, Wiegen, Vergleichen

Das üben unsere Kinder spielerisch im Alltag. Tisch decken, Getränke aus Messbechern eingießen, arbeiten mit der Waage und mit Gewichten, Körpergröße an Messlatten erkennen. Dabei ist besonders das Vergleichen der Kinder untereinander beliebt. Die Mädchen und Jungen füllen ihre Teller selbst, schätzen dabei Mengen ab. Sie teilen und verteilen Material in entsprechender Anzahl der Kinder. Auch die Freispielflächen und der Umgang mit Naturmaterial bieten vielfältige Möglichkeiten. Wir ermutigen unsere Kinder zum Ausprobieren und Experimentieren. Fehler machen ist erwünscht.

Zahlenverständnis

Wir vermitteln unseren Kindern den Zahlenbereich von 1 bis 10. Individuell auch gern weiterführend. Ein wichtiges und beliebtes Hilfsmittel ist der Zahlenweg. Dadurch werden Vorgänger, Nachfolger und die Ordnungszahlen spielerisch bekannt gemacht. Alle Treppen im Kinderhaus sind mit Zahlen versehen. Weitere Angebote in den Gruppenräumen:

- Brett- und Würfelspiele, Konstruktionsspiele, insbesondere Lego
- Uhren
- Schreibmaschinen, Telefone, Kalender,
- Perlen und Knopfkisten
- Piktogramme für Wochentage

Geometrie



Dabei werden besonders die Fähigkeiten zur räumlichen Wahrnehmung entwickelt. Großflächiges Malen, auch auf den Freiflächen ist erwünscht und wird durch entsprechende Bedingungen gefördert. An den Fenstern einiger Räume befinden sich geometrische Figuren.

Weitere Angebote: Bekannt machen mit Dreieck, Quadrat, Kreis, Linie, Punkt und anderen Figuren. Dabei verwenden wir didaktische Spiele, Rechenstäbchen, bildnerisches Gestalten, Bausteine und Naturmaterial. Auch hier achten wir besonders auf die Anwendung im Alltag. Wichtig ist uns nicht nur die reine Wissensvermittlung, sondern dass unsere Kinder Spaß und Freude am Knobeln haben.

Vertieft und gefestigt werden alle mathematischen Aufgaben in der wöchentlich stattfindenden Vorschule, die speziell auf unsere Vorschulkinder zugeschnitten ist.

12.5 Naturwissenschaftliche Bildung

Unsere Kinder sind aufgeweckt und neugierig. Sie wollen die Welt entdecken und erkunden, seien es Tiere, Pflanzen oder Gegenstände. Wir möchten ihnen dabei helfen, Antworten auf das Was, Wie, Wo und Warum zu finden. Dabei nutzen wir bewusst den Alltag und das Spiel. Ganz spezielle Angebote finden im Rahmen „Das Haus der kleinen Forscher“ statt. Wir beschäftigen uns in Projekten mit den Elementen, Feuer, Wasser, Luft und Erde. Dabei werden auch die Bereiche Natur, Technik und Ökologie mit einbezogen. Alle Kinder sollen der Natur gegenüber Respekt und Verantwortung zeigen.

Wir bieten unseren Mädchen und Jungen eine entsprechende Lernumgebung an und geben Gelegenheiten zum Beobachten und Experimentieren. Die Freude am Entdecken und Forschen soll geweckt werden. Für die kleinen und unscheinbaren Dinge im Alltag wird der Blick bewusst geschärft.



Unsere Angebote für naturwissenschaftliche Bildung

- Durchführen von Experimenten im Rahmen der kleinen Forscher. Nach Abschluss erhalten alle Kinder ein Diplom.
- Bereitstellen und Nutzen von: Sachbüchern, Lexika, Internet, Mikroskope, Lupen, Reagenzgläser, Pinzetten, Lineale, Magnete
- Spiegel aller Art
- Experimentiermöglichkeiten mit ausrangierten technischen Geräten wie Schreibmaschinen, Telefone, Uhren,
- Naturmaterial bereitstellen
- Forschen in der freien Natur in Verbindung mit Exkursionen und Spaziergängen
- Fische im Aquarium betreuen und beobachten
- Bauernhöfe besuchen, Tiere beobachten, daraus Projekte entwickeln (mit dem Milchhof Diera verbindet uns eine gute Zusammenarbeit)
- Wetterbeobachtungen in der freien Natur, sowie am Kalender durchführen
- Wechsel der Jahreszeiten nutzen
- Aufenthalt im Garten, dabei Bäume und Sträucher beobachten, Hochbeete anlegen, das Wachsen und Gedeihen der Pflanzen verfolgen und natürliche Zubereitung erproben

Wichtig ist uns besonders, allen Kindern Zeit für das Betrachten, Sammeln und Ausprobieren zu geben. Dabei spielt die Dokumentation in Form von Portfolios, Wandzeitungen und Malergebnissen eine wichtige Rolle.



12.6 Soziale Bildung

Soziale Beziehungen bestehen in unserem Kinderhaus zwischen den einzelnen Kindern und ihren Erzieher/innen untereinander. Auch die Eltern und andere Teammitglieder sind in die wechselseitige Interaktion mit eingebunden. Die Kinder verbringen am Tag viel Zeit mit uns. Darum ist die Kita ein wichtiger sozialer Lernort. Wir legen großen Wert auf die Entwicklung der eigenen Identität, welche durch das Eingehen von sozialen Beziehungen ausgebildet und gefördert wird. Dafür ist eine Beteiligung unserer Kinder an ihrem Alltag Voraussetzung. Die Kinder haben ein Mitspracherecht bei der Gestaltung ihres Tagesablaufes. Dabei werden der Morgenkreis, die Kinderkonferenz, zwanglose und spontane Gesprächsrunden genutzt. Das Entwickeln von Projekten geschieht in Interaktion mit der Erzieherin und dem Kinderteam. Das Zuhören, Entscheidungen gemeinsam treffen und Lösungen finden, werden dadurch gefördert.

Abläufe, welche sich im Tagesverlauf wiederholen geben den Kindern Geborgenheit, Sicherheit und Vertrauen. Das ist eine wichtige Voraussetzung für das Entwickeln eines gesunden Sozialverhaltens. Die Kinder kennen sich gut, es entstehen Freundschaften, schwächeren Kindern wird geholfen. Besonders förderlich sind dabei unsere altersgemischten Gruppen.

Für die Entstehung sozialer Verhaltensweisen nutzen wir primär das Spiel. Dabei kommt dem Rollenspiel ein besonders hoher Stellenwert zu. Es bietet sich besonders an, um bei den Kindern Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Toleranz zu entwickeln. Aber auch Freude und Spaß am gemeinsamen Spiel werden gefördert. Kinder sind Akteure ihrer selbst im sprachlichen Austausch miteinander. Im Spiel findet aktive soziale Beteiligung statt. Es werden gemeinsam Regeln aufgestellt, auf deren Einhaltung geachtet wird und eine gesunde Streitkultur entwickelt. Durch das gemeinsame Spiel aller Kinder im Früh- und Spätdienst, beim Tag des offenen Hauses und während des Aufenthaltes im Freien, ergibt sich ein extra Fundus beim Gestalten sozialer Beziehungen untereinander.



13. Gestaltung von Übergängen

13.1 Eingewöhnung

Mit dem Besuch einer Kindertagesstätte beginnt für das Kind ein neuer Lebensabschnitt. Die Eingewöhnungssituation stellt für das Kind oft die erste Trennungsphase dar. Sicherheit gibt in dieser Zeit eine feste Bezugsperson und ein begleitendes Elternteil.

Bevor das Kind das erste Mal in die Kindertagesstätte kommt, finden mit der Leiterin ein Aufnahmegespräch sowie eine Besichtigung der Einrichtung statt. Die Eingewöhnung findet in Anlehnung an das Berliner Modell statt, um den individuellen Ansprüchen der Kinder und Eltern gerecht zu werden. Sie kann sich in einem Zeitraum von zwei bis vier Wochen bewegen. Dieser Prozess wird bestimmt durch die Persönlichkeit und die aktuelle Lebenssituation des Kindes sowie seiner Begleitperson.

In der Krippe beginnt die Eingewöhnung mit einer Stunde Spiel am Vormittag, wobei das Kind von einer Bezugsperson begleitet wird. Diese Zeit wird mit Absprache der Erzieher gesteigert und endet mit dem ersten Mittagsschlaf des Kindes in der Einrichtung.

Wechseln die Kinder von der Krippe in den Kindergarten, so findet ein Abschlussgespräch im Beisein der Eltern und der zukünftigen Erzieherin im Kindergarten statt. Die Dauer der Eingewöhnung im Kindergarten ist nicht so lange wie in der Krippe und individuell vom Kind abhängig. Der Wechsel von der Krippe in den Kindergarten findet mit 2 Jahren und 10 Monaten oder mit 3 Jahren statt. Grundlage dafür ist der aktuelle Bedarf an Krippenplätzen.

13.2 Schuleingewöhnungsphase

Für jedes Kind beginnt mit dem Eintritt in die Grundschule ein neuer Lebensabschnitt. Es erfolgt eine Anpassung bzw. Veränderung auf:

- individueller Ebene, d.h. die Kinder lernen einen anderen Tagesablauf kennen,
- interaktionaler Ebene, d.h. es ändert sich das Freundesfeld und die pädagogische Fachkraft und auf
- kontextueller Ebene, auf welcher die Kinder neuen Anforderungen gerecht werden müssen.



Der Übergang ist ein sozialer Prozess, an welchem mehrere Personen beteiligt sind. Dabei ist nur das Kind direkt daran beteiligt und die Eltern, pädagogischen Fachkräfte sowie andere beteiligten Personen sind nur Ko-Konstrukteure. Kindertageseinrichtungen und die Schule tragen hier, neben den Eltern, eine gemeinsame Verantwortung, um jedem Kind die Chance auf einen behutsamen und kindgerechten Übergang zu ermöglichen.

Übergänge sind wichtige Lebensereignisse, die sowohl Chancen und Potenziale, aber auch Risiken beinhalten. Mögliche Gründe für Übergangsprobleme sind meist Unsicherheiten und Ängste vor dem neuen Lebensabschnitt. Daher sollten Mädchen und Jungen den Schulübergang positiv erleben, damit sie sich mit Zuversicht und Freude auf ihre neue Situation einlassen können.

Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, ist eine Kooperation von Kindertageseinrichtung und Schule unerlässlich. Dies besagt auch das Schulgesetz (2010) im § 5 Abs. 4 in dem es heißt, dass „zur Erleichterung der Schuleingangsphase die Grundschule mindestens mit den Kindergärten und Horten ihres Schulbezirkes zusammenarbeitet“. Weiterhin steht im § 6 Abs. 5, dass „Grundschule, Hort und Kindergarten verpflichtet sind, sich gegenseitig bei der Förderung insbesondere der kognitiven, sprachlichen und motorischen Entwicklung der Kinder zu unterstützen“.

Dabei steht stets das Kind mit seiner individuellen Lebenslage im Mittelpunkt aller Maßnahmen. Eine Vielzahl an Maßnahmen leitet den Prozess zur Vorbereitung auf den Grundschuleintritt schon weit vor dem ersten Schultag ein. Die Vorschulkinder werden in der Kindertageseinrichtung durch verschiedene Programme, wie z.B. „Wuppi“ und „Zahlenland“, auf die Schule vorbereitet. Dabei lernen die Kinder die verschiedenen An- und Mitlaute und im Zahlenland den Umgang mit Zahlen und Mengenverhältnissen kennen. Einmal wöchentlich findet auch der Vorschulunterricht in der Einrichtung statt.

Damit die Vorschulkinder einen kleinen Einblick in den Schulalltag bekommen, gehen sie mit ihrer Erzieherin zweimal für zwei Stunden in die Grundschule Niederau. In diesen Stunden können sie zusammen mit Kindern der ersten Klasse am Schulunterricht teilnehmen. Dabei lernen sie den Klassenraum, den/die Lehrer/in und den Ablauf einer Schulstunde kennen.



14. Partizipation mit Kindern und Eltern

Im sächsischen Kindertagesstättengesetz §6 Abs.5 steht: „Die Kinder wirken entsprechend ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen insbesondere im schulpflichtigen Alter bei der Gestaltung ihres Alltages in der Kindertageseinrichtung mit.“

Partizipation, also Teilhabe und Mitbestimmung, ist Grundprinzip des gemeinschaftlichen Zusammenlebens und wird deshalb in unserer Kindertageseinrichtung für jedes Kind als Selbstverständlichkeit angesehen. Die Kinder sind zum Teil neun Stunden in der Einrichtung, weshalb wir den Alltag gemeinsam mit den Kindern gestalten wollen.

Partizipation ist entscheidender Schlüssel zur Bildung

Für uns Erzieher heißt das, dass die Kinder an Entscheidungen die sie selbst, die ganze Gruppe oder Kita-Gemeinschaft betreffen, beteiligt werden und bei auftretenden Problemen gemeinsam nach Lösungen suchen.

Die Kinder sollen eigene Wünsche und Interessen wahrnehmen, aber auch die der Anderen. Sie sollen versuchen diese gemeinsam umzusetzen. Dabei ist es notwendig, dass sich die Kinder untereinander, aber auch gegenüber Erwachsenen äußern. Dies geschieht je nach Alter und Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes sehr individuell. Besonders Kinder unter drei Jahren signalisieren ihre Interessen und Entscheidungen oft auf nonverbaler Ebene.

Die Kinder erhalten die Möglichkeit selbstbestimmt und individuell zu handeln, im Alltag Aktivitäten zu gestalten und Eigenverantwortung zu übernehmen, soweit sich dies mit ihrem Wohl und dem der Gruppe vereinbaren lässt.

Durch Partizipation machen die Kinder erste Demokratieerfahrungen, dabei lernen sie, etwas verändern zu können. Dadurch bilden sich Entscheidungsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Kommunikationsfähigkeit, Problemlösekompetenz sowie Akzeptanz und Toleranz der Kinder heraus.



Hier können die Kinder mitbestimmen:

- Projekt- und Angebotsauswahl
- Wanderungen und Ausflüge
- Ausgestaltung von Festen und Feiern
- Regeln für den Tagesablauf erstellen
- Spielort und -partner sowie Materialien
- Anschaffung von Spielmaterialien
- Gestaltung der Umgebung: Gruppenräume, Gang, Außengelände
- Schlaf- und Rückzugsmöglichkeiten je nach Befindlichkeit
- Themen für den Morgenkreis
- Speiseplan; was und wie viel esse ich
- Wünsche zur Selbstständigkeit
- CD, Tischspruch, Schlafgeschichte
- Geburtstagskinder sind an diesem Tag die „Bestimmer“ (Tischdienst, Vorlesegeschichte, Schlafplatz...)

Partizipation gilt auch für Eltern

Das gemeinsame Bemühen um die Entwicklung und das Wohlergehen der Kinder stehen im Mittelpunkt unserer engen Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien. Es ist wichtig die Eltern an aktuellen Tagesthemen, bei Problemen und Vorhaben aktiv einzubeziehen. Wünsche und Bedürfnisse einzelner Eltern werden im Rahmen geltender Regelungen in der Einrichtung sowie im Konsens mit den Bedürfnissen anderer Eltern und Kinder diskutiert und zur Zufriedenheit aller Beteiligten umgesetzt. Dies bildet die Grundlage für eine aktive Erziehungspartnerschaft und wirkt sich auf die Kinder entwicklungsfördernd aus und sie fühlen sich sicher und geborgen.

Hier können die Eltern mitbestimmen:

- Elternrat



- Vorschläge und Wünsche zu themenbezogenen Elternabenden oder Fachvorträgen
- als Begleitperson bei Wanderungen und Exkursionen
- Themen und Ausgestaltung von Festen und Feiern im KiTa-Jahr
- Neu- oder Umgestaltung von Innen- und Außenbereichen
- Beteiligung an Projekten
- Ernährung
- Öffnungs- und Betreuungszeiten

Familienbildung

Darüber hinaus sehen wir uns als Ort der Familienbildung. Wir stehen den Eltern bei Fragen zur Erziehung, Sauberkeit der Kinder oder zum Alltag zur Seite. Ziel ist es, die Erziehungsfähigkeit von Familien zu stärken, um den Kindern den bestmöglichen Start ins Leben zu ermöglichen.

15. Integration

Kinder wachsen heute unter sehr unterschiedlichen Bedingungen auf. Vielfalt und Heterogenität stehen deshalb im Fokus unserer integrativen pädagogischen Arbeit.

Wenn jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen wird, seine individuellen Bedürfnisse akzeptiert und entsprechend unterstützt werden, dann entspricht das unserem Ziel chancengerechter Bildungsteilhabe.

Allen Kindern soll bei uns – unabhängig von Geschlecht, Alter, sozialer, religiöser, ethnischer und kultureller Herkunft, physischen und psychischen Besonderheiten, Sozialisations- und biografischen Erfahrungen – ein Einstieg in das gesellschaftliche Leben mit seinen Herausforderungen ermöglicht werden.



Ein Kind ist wie ein Schmetterling im Wind.

Manche fliegen höher als andere,
aber alle fliegen so gut sie können.

Sie sollten nicht um die Wette fliegen,
denn jeder ist anders.

Jeder ist speziell.

Und jeder ist wunderschön.

(Verfasser unbekannt)

Der Integrationsprozess in unserer Einrichtung findet in dem gemeinsame Zusammenleben, Lernen und Spielen aller Kinder, mit ihren individuellen Voraussetzungen statt.

Die Integration basiert auf dem Gruppenalltag, in Verbindung mit gleichberechtigter Teilhabe und Wertschätzung. Dabei werden die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten eines jeden Kinders erkannt, beachtet und differenziert und individuell gefördert. Es findet ein wechselseitiger Prozess von Geben und Nehmen statt. Kinder lernen voneinander, miteinander, konstruieren sich ihr Bild von Welt und werden so auf das Leben vorbereitet. Das gesamte Team fühlt sich für das Gelingen von Integration verantwortlich. Durch die überschaubare Größe unserer Einrichtung kennen sich alle Kinder und Erzieher gut. Jedes Kind wird in seiner Individualität geschätzt und akzeptiert. Spezielle Angebote werden von dafür ausgebildeten Fachkräften durchgeführt und dokumentiert. Individuell angepasste Hilfepläne werden mit allen Beteiligten ausgearbeitet, umgesetzt, reflektiert und regelmäßig aktualisiert. Zwischen den therapeutischen und heilpädagogischen Fachkräften, den Eltern und unserem Team findet ein regelmäßiger Austausch statt. Wir verstehen uns als ein multiprofessionelles Team bei der Umsetzung unserer integrativ-pädagogischen Arbeit. Dies bedeutet, dass



Integration für uns Herausforderung und Herzensangelegenheit zugleich ist. Wir freuen uns alle Kinder auf ihrem Lebensweg ein Stück begleiten zu dürfen.

16. Vertretungskonzept für die Kindertagespflege

Zum Kinderbetreuungskonzept der Gemeinde Niederau gehören neben den Kindertagesstätten auch zwei Tagesmütter.

Unsere Kindertagesstätte „Gartenkinder Ockrilla“ fungiert für die zwei Einrichtungen der Kindertagespflege als Vertretung im Krankheitsfall der Tagespflegemütter.

Dafür werden ständig 5 Krippenplätze freigehalten und das notwendige Personal zur Verfügung gestellt.

Die kurzfristige Aufnahme der Tagespflegekinder stellt für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar. Unser ganz besonderes Anliegen ist es, dass sich die Kinder in dieser für sie neuen Situation, in der für sie fremden Umgebung mit neuen Bezugspersonen, wohlfühlen und die Eltern ein gutes Gefühl haben, wenn sie ihre Kinder in unsere Obhut geben.

Im Vorfeld ist es unabdingbar, einen so weit wie in dieser besonderen Situation möglich, stabilen Beziehungsaufbau herzustellen. Das setzt eine intensive Kooperation mit den Erzieherinnen der Kita und den Tagespflegemüttern mit ihren Kindern voraus.

Eine aktive Zusammenarbeit zwischen unserer Einrichtung und der Kindertagespflege ist geprägt durch:

- gegenseitige Besuche von Erzieherinnen und Tagesmüttern, verbunden mit einem konstruktiven Erfahrungsaustausch
- Tagesmütter, Tagesväter und ihre betreuten Kinder, besuchen die Krippengruppen in Form eines gemeinsamen Spielvormittags
- Erzieherinnen stellen sich den Eltern der Tagespflege in einem Elternabend der



Tagespflege vor, sie besuchen die Kinder vor Ort, um die Lebenswelt der Kinder kennenzulernen und erste Kontakte herstellen zu können

- die Eltern informieren sich über die Konzeption unserer Einrichtung und können sich bei Fragen an die Leitung und unser Team wenden
- die Erziehungsberechtigten erhalten die Möglichkeit, im Vorfeld unsere Einrichtung zu besichtigen und sich mit dem pädagogischen Personal auszutauschen

Im Bedarfsfall bemühen wir uns die Tagespflegekinder in einer Gruppe mit unseren Krippenkindern und festen Bezugspersonen zu betreuen und behutsam zu integrieren. Auf Grund der räumlichen Gegebenheiten ist eine interne Betreuung nicht möglich.

Die Gruppen sind mit allen organisatorischen und hygienischen Standards für Kleinstkinder ausgestattet und entsprechend ihrem Alter konzipiert.

Wir bieten den Eltern an, nach Möglichkeit in den ersten Tagen nicht gleich die gesamte vertraglich vereinbarte Betreuungszeit zu nutzen. Gern können die Eltern zu Beginn ihre Kinder auch mit ins Gruppenzimmer begleiten und ein wenig verweilen.

Die Kinder der Tagespflege erleben mit allen Kindern einen gemeinsamen Tagesablauf mit viel Aufenthalt an der frischen Luft, Spiel und Bildung auf der Grundlage des Sächsischen Bildungsplanes.

Ein besonderes Anliegen ist uns eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern der Tagespflegekinder, wenn sich ihre Kinder in unserem Kinderhaus aufhalten. Bei der Abholung der Kinder erhalten die Eltern ein kurzes Feedback über den Tag. Bei Problemen kommunizieren wir offen und bieten bei Bedarf einen Gesprächstermin an.

Es ist uns ein besonderes Anliegen den Tagespflegekindern, gemeinsam mit den Kindern unserer Einrichtung die bestmögliche Betreuung, Zuwendung und Bildung zu geben.

Organisatorisches

Betreuungsvertrag

Die Eltern schließen zusätzlich zum Betreuungsvertrag mit der Tagesmutter einen



Betreuungsvertrag mit dem Träger unserer Einrichtung ab. Welcher bei der Notwendigkeit der Aufnahme der Tagespflegekinder zum Einsatz kommt.

Aufnahmeunterlagen

Die Tagesmutter verpflichtet sich mit Aufnahme des Kindes in der Tagespflege alle relevanten Unterlagen des Kindes wie

- ärztliche Bescheinigung zur Aufnahme des Kindes in einer Kindereinrichtung
- Nachweise über den ausreichenden Masernschutz
- Atteste aller Art
- Hinweise auf Allergien
- Kontaktdaten der Erziehungsberechtigten (Telefonnummern, Arbeitsstelle, Adresse, Ersatzansprechpartner, wenn der/die Erziehungsberechtigten nicht zu erreichen sind)
- Vollmachten für Abholberechtigte
- Fotoerlaubnis

Umgehend in der Kindertageseinrichtung zu hinterlegen und bei Notwendigkeit zu aktualisieren.

Was ist mitzubringen?

Lieblingskuscheltier

Familienfoto

Hausschuh

Gummistiefel

Schlafzeug oder Schlafsack in einem Beutel



Wechselsachen

Matschsachen

Gummistiefel

Trinktasche bei individuellem Bedarf

Windeln, keine Stoffwindeln

Wundcreme

Feuchttücher

Mahlzeiten

Frühstück und Vesper in zwei gekennzeichneten Dosen verpackt in einem Rucksack.

Die Mittagsverpflegung erfolgt über einen externen Anbieter .

Der Vertrag wird umgehend im Fall der Notvertretung abgeschlossen.

Bitte alles namentlich kennzeichnen

Stand: September 2022

17. Qualitätsmanagement

Qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit zu leisten, ist das Ziel des gesamten Teams in unserer Kita. Dabei achten wir auf eine bestmögliche Umsetzung unter den organisatorischen (zeitlichen, personellen, materiellen) und räumlichen Gegebenheiten unserer Einrichtung.

Das im sächsischen Gesetz über Kindertagesstätten fest verankerte Prinzip einer begleitenden Qualitätssicherung und -entwicklung verfolgen wir seit 2010 mit Unterstützung und Beratung ausgebildeter Multiplikatoren und auch selbstständig mit Hilfe des Instrumentes „Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder – Ein nationaler Kriterienkatalog“ (i.d.F.v. 2017) und in Teamberatungen sowie Studientagen, in



denen intensiv über die pädagogische Qualität beraten wird. Ziele für eine Qualitätsverbesserung werden festgelegt und die Umsetzung dokumentiert.

18. Beschwerdemanagement

Beschwerden der Kinder können vielfältig sein. In jedem Fall muss das Anliegen der Kinder ernst genommen und geklärt werden. Wir haben im Team einen Beschwerdebogen erstellt, mit dessen Hilfe wir den Sachverhalt und die weiteren Schritte bis zur Klärung schriftlich festhalten können. In diesem Bogen wird der Name des Kindes, das Datum und der betreffende Inhalt der Beschwerde, sowie die entsprechende Klärung und das Ergebnis notiert. Die Klärung kann sofort durch den jeweiligen Gruppenerzieher erfolgen. Je nach Inhalt der Beschwerde kann aber auch ein Abklären und Absprechen im Team erforderlich sein. Dies wird dem Kind sofort bei der Aufnahme der Beschwerde mitgeteilt. Das Kind fühlt sich dadurch ernst genommen und wertgeschätzt. Nach der Diskussion und Entscheidungsfindung im Team wird das Ergebnis dem Kind möglichst zeitnah mitgeteilt. Dieser Prozess wird ebenfalls auf dem Beschwerdebogen dokumentiert. Eine zusätzliche Möglichkeit bietet die Wunschbox im Foyer unserer Einrichtung sowie auch die wöchentlichen Sprechstunden der Leiterin. Hier können nicht nur die Wünsche und Anliegen, sondern auch Beschwerden formuliert werden. Den großen und kleinen Anliegen unserer Kinder können wir somit noch mehr Rechnung tragen.

Hinweis: In der Einrichtung gibt es ein extra Konzept zur Umsetzung des Beteiligungs- und Beschwerderecht für Kinder. Es liegt zur Einsicht bereit.



19. Kindeswohlgefährdung

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort, an dem uns das Wohlergehen der Kinder sehr wichtig ist. Wir haben uns im Rahmen unseres Qualitätsmanagementsystems dazu verpflichtet, bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung die nötige Hilfe einzuleiten (gemäß § 8a SGB VIII).

Natürlich geschieht dies in enger Zusammenarbeit mit den Personen-sorgeberechtigten des betroffenen Kindes. Durch die Kooperation mit dem Jugendamt des Landkreises Meißen sowie einer vertrauensvollen Gesprächskultur können wir sicher auch in einer solchen Situation eine gemeinsame und für das betroffene Kind sichere Lösung finden.

20. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit beginnt mit der Information der Eltern über Erlebnisse, Höhepunkte, Projekte und vielem mehr in der Kita. Im Zusammenhang mit Begriffen, wie Offenheit, sich öffnen, Einblick gewähren, steht Öffentlichkeitsarbeit unter einem anderen Blickwinkel. Einblick zu nehmen in den Kita-Alltag, ist für die Eltern in Absprache mit den Fachkräften und der Leiterin möglich. Weiterhin nutzen wir vielfältige Möglichkeiten der Öffentlichkeit zu zeigen, was den Kindern im Alltag alles begegnet.

Dabei nutzen wir:

- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Einrichtungen, Vereinen, etc.
- Berichte über Aktivitäten (z.B. Mitteilungsblatt der Gemeinde Niederau)
- Tag der offenen Tür
- Themenbezogene Elternabende
- Darstellung von Projekten, Veranstaltungen
- Besuche von Gemeinde, Sparkasse, Gewerbetreibenden, Senioren, u.a.
- Beteiligung und Durchführung an Veranstaltungen im Ort



Impressum

Diese Konzeption wird regelmäßig im Rahmen der Qualitätssicherung (Päd.QUIS) sowie im Team hinterfragt und verändert.

Letzte Aktualisierung: Oktober 2022

Verantwortliche Konzeptionsentwicklung:

- Birgit Huschka, Leiterin Kindertagesstätte Ockrilla, Staatlich anerkannte Erzieherin, Zusatzqualifikation als Leiterin, Praxisanleiterin

Unter Mitarbeit von:

- Susan Wodarzyk, Stellv. Leiterin, M.A. Erziehungswissenschaften, Staatlich anerkannte Erzieherin, Gruppenerzieherin, Praxisanleiterin
- Silvia Buttig, Staatlich anerkannte Erzieherin, Heilpädagogische Zusatzqualifikation, Gruppenerzieherin
- Jana Stiehl, Staatlich anerkannte Erzieherin, Gruppenerzieherin
- Catrin Quick, Staatlich anerkannte Erzieherin, Gruppenerzieherin
- Daniela Claus, qualifizierte Tagesmutter, Gruppenerzieherin in der Krippe
- Silvia Claus, Staatlich anerkannte Erzieherin, Gruppenerzieherin, Praxisanleiterin
- Andrea Piper, Staatlich anerkannte Erzieherin, Gruppenerzieherin
- Heike Zschocke, Staatlich anerkannte Erzieherin, Zusatzqualifikation als Leiterin, Gruppenvertretung, Praxisanleiterin



Fachwissenschaftliche Beratung:

Christian Hellfritsch. BILDEN | BERATEN | BEGLEITEN

Freier Fortbildner, Begleitete Konzeptionsentwicklungen

Seebergblick 24 | 01612 Glaubitz

